

Erste Fotogalerie Aachens eröffnet

„Lichttropfen“ Lichtblick für die Kunstszene

Von MANFRED KISTERMANN

A a c h e n. Ein Lichttropfen fiel in die Aachener Kunstszenenerie. Allerdings ist es kein Tropfen, der den Kunstgenuß verbittert: Lichttropfen ist vielmehr der Name einer Fotogalerie, die jetzt im Herzen des Sanierungsviertels an der Kockerellstraße ihre Pforten weit öffnete.

Die junge Buchhändlerin Elizabeth Stephenson-Backhaus hatte schon seit langem die Idee, ein Zentrum zu schaffen, in dem sie die Fotografie als ein Medium der Kunst den Mitmenschen näherbringen konnte. In den beiden Aachener Fotoamateuren Wilhelm Schürmann und Rudi Kicken, fand sie zwei Mitstreiter, die das Risiko, künstlerisches Neuland zu betreten, mit auf sich nahmen.

Ohne Hetze

Im Obergeschoß der Buchhandlung, die übrigens ein umfangreiches Angebot ausgefallener Fotoliteratur anbietet, sollen von jetzt an regelmäßig Ausstellungen junger, talentierter und noch unbekannter Lichtbildner gezeigt werden.

Wer die Galerie besucht, muß Zeit mitbringen. Die Bilder dürfen nicht konsumiert werden. Sie sollen Denkanstöße geben und die Nebensächlichkeiten des Lebens bewußt machen. Ziel ist es, eine visuelle Schulung zu erreichen.

„Wir werden bewußt nur Fotografen vorstellen, die ein festes Konzept verfolgen, die ihre Camera wie ein Pinsel in der Malerei einsetzen“, erklärt Wilhelm Schürmann, „den Foto-Normalverbrauchern soll klargemacht werden, daß künstlerische Fotografie kein Allgemeingut ist und nicht von jedem Laien nachvollzogen werden kann.“

Fünf Arbeiten

Die ersten Aussteller in der Galerie Lichttropfen sind vier Aachener Fotoamateure. Jeder hat fünf Arbeiten zu einem Thema vorgelegt. Jeder der Fotografen zeigt mit seinen Werken den unvorbereiteten Betrachtern die verschiedenen fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten.

Michael Hassiepen, 24jähriger Chemiestudent, präsentiert harte umweltbezogene Life-Fotografie mit journalistischem Bezug. Seine Bilder informieren vordergründig und hinterlassen beim Betrachter keinen tiefen Eindruck.

Die Arbeiten des 26jährigen Philologiestudenten Wolfgang Brauers verraten großes Talent. Er fotografierte eine Serie Kinderbilder, die „unter die Haut geht“.

Raritäten

Gleichzeitig werden in der Kockerellstraße 19 Werke berühmter Fotoprofis gezeigt. Diese Bildraritäten sind verkäuflich, ebenso wie die Arbeiten der jungen Künstler. Die Ausstellung ist wochentags von 9 bis 18 Uhr (Samstag bis 14 Uhr) geöffnet.